

Zwischen Seefeld und Rom

REGINE MÄTZLER

Unter diesem Titel erschien im Kontakt vom März 2018 eine Besprechung des Romans «Alles war» von Esther Spinner. Wenn es diesmal um Literatur geht, die in unserm Quartier spielt, darf diese brillante Schriftstellerin nicht unerwähnt bleiben.

Die fünfzigjährige Sophie – so heisst die Protagonistin in «Alles war» – lebt in Rom. Zu ihrer Mutter im Zürcher Seefeld hat sie eine zwiespältige Beziehung. Vieles ist zwischen ihnen ungeklärt geblieben, auch weil die Mutter gerne etwas schwindelt, vieles verheimlicht und die Wahrheit auf ihre Art darstellt. Sophie hingegen leidet akut unter Schwindelanfällen, als sie von ihrer Mutter um Hilfe gebeten wird.

«Ich werde hinausgeschmissen aus der Wohnung, in der ich seit fünfzig, nein, seit neunundfünfzig Jahren wohne, eine Schande ist das», sagt meine Mutter am Telefon. (Seite 19)

Sophie reist also nach Zürich, mehrmals, betreut ihr Mutter, sucht mit ihr zusammen eine neue Wohnform und lässt sich von ihr von früher erzählen. Sie sucht gemeinsame Bekannte ihrer Jugendzeit auf. Widersprüche zwischen dem Gehörten und den eigenen Erinnerungen werfen Fragen auf, denen Sophie mit wachsendem Interesse nachgeht. Langsam ergibt sich daraus die Biografie einer lebenshungrigen Frau, die sich an die gegebenen Umstände anzupassen weiss, ohne auf das zu verzichten, was ihr Lust bereitet.

Vierzehn Tage wohne ich bei ihr, während vierzehn Tagen gehe ich durch die Strassen meiner Kindheit (...). Das



Esther Spinner. Foto: Katrin Simonett

Restaurant Perle ist weg. Werkstätten sehe ich keine mehr, die Schlosserei, die Schreinerei, die Garage, alles weg. Auch von den Geschäften sind einige verschwunden, die Papeterie, die Drogerie, doch die Reinigung ist noch da und an der Seefeldstrasse der Coiffeur René, er steht unter der Tür und verabschiedet eine Kundin, mich erkennt er nicht. Ob er meiner Mutter noch immer die Haare macht? Das Café Freytag, das Lieblingscafé meiner Tante Gertrud, und das Café Escoffier, dessen Name ich dank des Internets entschlüssle: Es ist der Name eines berühmten französischen Kochs – alles unverändert, oder immerhin beinahe. Mein Quartier, in dem ich heimisch bin und doch nicht mehr, die Häuser, die Strassen, alles ist kleiner geworden, enger. (Seiten 54-55)

Esther Spinner: Alles war. 2017 bei edition 8.

Esther Spinner wuchs in Zürich auf und lebt heute in Zürich und in Italien.